

Dezember13

DER HINGUCKER

Offene Fragen

- Was passiert mit dem alten Hallenbad?
- Was wird aus dem ZOB? Kino?
- Warum entwickelt sich die „Wasserstadt“ nicht weiter?
Wird das Leitbild vergessen?
- Wo bleiben die im Wahlkampf für die Schulen versprochenen
10.000 Stunden?

**Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete Weihnacht
und ein gutes neues Jahr 2014!**



Jens Leuftink



Jutta Bonge

Thema:

**Firnhaberstraße sperren
Schulbezirke abschaffen
Offene Fragen**

Ein Informationsblatt der Stadtratsfraktion der INITIATIVE PRO GRAFSCHAFT E.V.

Ratsfraktion der INITIATIVE PRO GRAFSCHAFT E.V.

KOKENMÜHLENSTRASSE 11 · 48529 NORDHORN · INFO@PROGRAFSCHAFT.DE

V.i.S.d.P. Jens Leuftink · Joseph-von-Eichendorff-Str. 26 · 48531 Nordhorn

Ratsfraktion der
**INITIATIVE
PRO GRAFSCHAFT**



Schleichweg Firnhaberstraße Kapituliert die Stadtverwaltung?

Eine offizielle Verkehrszählung hat jetzt bestätigt, was Pro Grafschaft schon lange anprangert. Das Verkehrsaufkommen in der Firnhaberstraße ist zu stark. Der 700.000 € teure Umbau der Straße zu einer Fußgänger- und Einkaufszone wird konterkariert und auf drastische Weise entwertet. Das Geld hätte gespart werden können. Allein an normalen Wochentagen durchfahren täglich rund 300 Fahrzeuge die Straße, 170 erlaubte Busse und rund 130 unerlaubte andere Fahrzeuge.

Wer Durchfahrverbote ausspricht, muss auch dafür sorgen, dass sie eingehalten werden. Wenn man dazu nicht in der Lage oder nicht willens ist, so ist ein Verbot absolut unsinnig. Auf die Forderung, eine Polleranlage zu installieren, reagiert die Verwaltung lapidar mit der Aussage, dafür sei kein Geld vorhanden. Stadtverwaltung und Rat halten sich bedeckt. Warum wird nichts unternommen? Offensichtlich will man nichts unternehmen! Wird die Verwaltung unter Druck gesetzt, es beim alten Zustand zu belassen?

Die Fraktion von Pro Grafschaft fordert die Verwaltung auf, unverzüglich Maßnahmen einzuleiten, um den Schleichverkehr zu unterbinden. Vom Rat erwartet die Fraktion die Freigabe von Mitteln für die Installation einer Polleranlage zur Verhinderung des Schleichverkehrs.

Darüber hinaus muss der Busverkehr in der Firnhaberstraße kurzfristig deutlich reduziert werden. Mittelfristig muss der gesamte Busverkehr ganz aus der Straße und damit auch vom Europaplatz genommen werden. Dazu ist nach Fertigstellung des Bahnhofes ein neues Konzept für den Personenverkehr in Nordhorn zu erstellen. Die Sicherheit der Bürger und die Attraktivität der Innenstadt von Nordhorn müssen im Vordergrund stehen und nicht die ausschließlich wirtschaftlichen Aspekte von Busunternehmen.



Schulbezirke für Haupt- und Realschulen aufgeben Leerstand verhindern

Die drei Schulbezirke für die Haupt- und Realschulen sollten in Nordhorn durch einen einzigen übergreifenden Schulbezirk ersetzt werden.

Es darf nicht sein, dass an der Ludwig-Povel-Schule zwei neue Unterrichtsräume installiert werden (mögliche Kosten bis zu 400.000 €), wenn an anderen Schulen gleicher Art schon jetzt Räume leer stehen.

Allein in den Schulzentren Mitte und Deegfeld werden bis 2018 bis zu 12 Allgemeine Unterrichtsräume freistehen. Die Schülerströme müssen bei sinkenden Schülerzahlen in Nordhorn anders als bisher geleitet werden, damit in Nordhorn auch Steuergelder gespart und nicht verschwendet werden. Auch ist es an der Zeit, den Eltern eine Wahlmöglichkeit zu geben. Diese kann nach dem Niedersächsischen Schulgesetz mit dem oben erwähnten Ansatz geschaffen werden.

Wir denken, dass Eltern sehr gut die Entscheidung treffen können, welche Schule die richtige für ihr Kind ist. Das beweisen sie schon seit Jahren bei der freien Wahl des Gymnasiums in Nordhorn. Natürlich lernen die Kinder in allen Schulen das Gleiche, aber jede Schule hat in Nordhorn ihr eigenes Leitbild und ihr individuelles Schulprogramm; hier gibt es sehr wohl Unterschiede, die für Eltern ein Beweggrund sein können, sich für eine bestimmte Schule zu entscheiden.

Sollten sich wider Erwarten (deutliche) Verschiebungen bei den Anmeldungen ergeben, hätte man die Möglichkeit, zu schauen, was genau die eine Schule besser macht als die andere. So kann Wahlfreiheit zu einer Steigerung der allgemeinen Schul- und Unterrichtsqualität führen.

Genauere Regeln für die Aufnahme von Kindern (Bevorzugung von Wohnortnähe etc.) müssten noch zusammen mit den Schulen erarbeitet werden.